

Illingen lässt Bürgern freie Hand

Arbeitskreis „Jubiläum“ bekommt ein festes Budget von 200000 Euro für die Feiern zum 1250-jährigen Bestehen der Gemeinde

Von Frank Goertz Erstellt: 24. Oktober 2014, 00:00 Uhr



Die Richtung steht fest: Illingen feiert 2016 mit zahlreichen Veranstaltungen sein 1250-jähriges Bestehen. Foto: Disselhoff/Montage: MT-Technik

Große Ereignisse werfen lange Schatten voraus: 2016 feiert Illingen sein 1250-jähriges Bestehen. Der Gemeinderat lässt dem bürgerschaftlichen Arbeitskreis Jubiläum freie Hand und stellt ihm 200000 Euro für die Feierlichkeiten zur Verfügung. Von dem Geld soll auch ein Kunstwerk angeschafft werden.

Illingen. Statt einem Festakt, der schnell vergessen ist, schlägt der Arbeitskreis, in dem neben Vertretern der Verwaltung und des Gemeinderats auch zahlreiche engagierte Bürger sitzen, vor, mit insgesamt zwölf Veranstaltungen den Geburtstag gebührend zu feiern. Damit am Ende nicht nur schöne Erinnerungen übrigbleiben, soll auch ein Kunstwerk als bleibendes Moment angeschafft werden. Alleine für dieses Kunstwerk hat der Arbeitskreis Kosten von 100000 Euro über den Daumen gepeilt, während für die zwölf Veranstaltungen plus einer hochwertigen Jubiläumsschrift Gesamtkosten von 260000 Euro entstehen, denen 19000 Euro Einnahmen gegenüberstehen.

Arbeitskreis kann über sein Budget frei verfügen

„Mir ist klar, dass die 100000 Euro für ein Kunstwerk für Diskussionen sorgen“, ahnte Klaus Kluge (SPD), als er die Pläne des Arbeitskreises am Mittwoch im Gemeinderat vorstellte. Kluge machte sich aber gleichzeitig für das Gesamtkonzept stark: „Wir haben uns in mehreren Sitzungen auf den Ablauf verständigt und sind der Meinung, dass das Programm, so wie wir es vorschlagen, wünschenswert und machbar ist. Es ist ein Programm von Bürgern für Bürger.“ Allerdings würden

die Ehrenamtlichen aus den Vereinen in einigen Punkten professionelle Unterstützung benötigen, die es nicht umsonst gebe.

Statt das Programm zu zerpflücken oder eine Grundsatzdebatte über ein Kunstwerk und seine Kosten zu entfachen, entschied sich der Gemeinderat am Ende nach einer längeren Diskussion über mögliche Kostendeckel für das Kunstwerk für eine pragmatische Lösung: Der Arbeitskreis bekommt freie Hand und ein Budget von insgesamt 200000 Euro. Davon soll sowohl das Kunstwerk angeschafft werden, das auch gerne deutlich weniger als 100000 Euro kosten darf, als auch das Jubiläumsprogramm finanziert werden.

Feierlichkeiten sollen das Wir-Gefühl stärken

Der Etat für das Programm dürfte etwas höher liegen, da der Arbeitskreis natürlich auch mit Einnahmen aus einzelnen Veranstaltungen rechnet und für einige Veranstaltungen und die Jubiläumsschrift Sponsoren gewinnen will. Und wenn die Einnahmen nicht so fließen, wie geplant, und die Feiern die Gemeinde am Ende mehr als 200000 Euro kosten? Für diesen Fall zog CDU-Sprecher Eric Schach einen praktischen Vorschlag aus dem Hut: „Das machen wir dann wie immer. Das sind dann eben überplanmäßige Kosten“, wusste Schach, dass so manche gut gemeinte Rechnung am Ende nicht immer aufgeht, aber trotzdem bezahlt werden muss.

Auf jeden Fall gewährt die Gemeinde dem bürgerschaftlichen Arbeitskreis große Flexibilität bei der Gestaltung des Programms. Bürgermeister Harald Eiberger, und die Gemeinderäte Klaus Kluge und Winfried Scheuermann skizzierten im Gemeinderat einige Eckpfeiler der Feierlichkeiten. So soll die Auftaktveranstaltung am Jahresbeginn Appetit machen auf das Programm. „Wie ein Trailer für einen Film“, konkretisiert Harald Eiberger, dass alle Beteiligten einen kleinen Ausschnitt aus ihrem Programm präsentieren könnten. Der Festakt im März, so Eiberger weiter, soll dann einen offiziellen Charakter haben, ähnlich des Festaktes, mit dem 2013 das zehnjährige Bestehen der Partnerschaft mit Castelnovo gefeiert wurde. Für das Musical „Der Schulmeister von Illingen“ im Frühjahr, das von Schülern auf die Bühne gebracht werden soll, die von Profis betreut werden, rechnet der Arbeitskreis bei drei Vorstellungen mit deutlich über 1000 Zuschauern, die Einnahmen von 8000 Euro bescheren. Für den Filmabend sind schon Kontakte zum Grimme-Preisträger Jochen Bitzer, der aus Illingen stammt, geknüpft worden. Er soll einem breiten Publikum einen Dokumentarfilm präsentieren. Bei dem Konzert der Chöre im November 2016 sollen sich, so der Wunsch der Programmplaner, alle Chöre der Gemeinde beteiligen und das Oratorium „Die Schöpfung“ von Josef Haydn aufführen. Die Produktionskosten schätzen die Organisatoren auf 30000 Euro. Auf der anderen Seite stehen 11000 Euro Einnahmen aus Eintrittsgeldern.

Einen besonderen Stellenwert soll die Abschlussveranstaltung am Jahresende einnehmen. Bürgermeister Eiberger: „Sie ist als Dankeschön für alle Mitwirkende gedacht, die das Programm auf die Beine stellen. Die Feierlichkeiten stärken sicher das Miteinander in der Gemeinde.“

An der Umzugs-Frage scheiden sich noch die Geister

Auch wenn der Gemeinderat sich in vielen Punkten am Ende einig war, eine Frage bleibt noch offen: Gibt es einen Festumzug wie zur 1200-Jahr-Feier oder nicht? Nach Ansicht einiger Mitglieder des Arbeitskreises mache ein Umzug wenig Sinn. „Da marschieren dann ein paar Kapellen und mehr oder weniger herausgeputzte Wagen fahren durch den Ort – und das war es dann“, brachte Winfried Scheuermann die Position der Umzugs-Skeptiker auf den Punkt. Als Alternativen stellten sie sich einen „stehenden Umzug“ vor, bei dem sich alle Vereine, wie auf einem Markt, im alten Ortskern präsentieren. Allerdings sei diese Variante bei den Vereinsvorständen nicht unbedingt auf Gegenliebe gestoßen.

Während Winfried Scheuermann als ältester Gemeinderat sich vorstellen kann, mit der Umzugstradition zu brechen, macht sich ausgerechnet das jüngste Mitglied des Gremiums, Andreas Scheuermann, für die Tradition stark: „Ein Umzug gehört einfach dazu. Schließlich sind wir einer der ältesten Orte in der Region.“